

Bern grüsst Urexweiler

Das Berner Mandolinen Orchester und das Gastorchester aus Urexweiler luden am Sonntag 9. November 2014 in die Markuskirche in Bern zum gemeinsamen Konzert ein.

Für den Mandolinenverein Urexweiler war es der Gegenbesuch in die Schweiz, nachdem die Berner letzten Herbst das Saarland besucht hatten.

Bald schon füllten sich die begehrten Plätze in der Kirche, und mit Spannung wurde das BMO zu seinem Auftritt erwartet.



Eröffnet wurde das Konzert mit einem Concerto von Antonio Vivaldi für vier Solostimmen und Orchester, in diesem Fall für vier Mandolinen, bearbeitet von Tatjana Osipova, Dirigentin des BMO. Hier zeichnete sich schon Gemeinsamkeit ab, wurden doch die Solostimmen von je zwei Mitgliedern beider Orchester besetzt. Der ständige Dialog der Solostimmen widerspiegelte in lebhafter Weise die typische Kompositionsart von Vival-

di. Das Orchester übernahm die Funktion des Fundamentes. Das Altarbild im Hintergrund der Kirche mit dem gemalten Markuslöwen spannt quasi den Bogen nach San Marco in Venedig, Ort des Wirkens und Heimatstadt von Antonio Vivaldi. Ein stimmiger Einstieg in ein abwechslungsreiches, gehaltvolles Konzert.



Im Namen des BMO begrüßte Vreni Wenger das zahlreich erschienene Publikum und führte in die nächsten zu hörenden Stücke ein. Es folgte das Orchesterquartett von Carl Stamitz; hier präsentierte sich das ganze Orchester, geleitet vom ersten Pult aus durch Tatjana Osipova. Dann folgten drei Tänze aus der Nussknackersuite von Pjotr Tschaikowsky, eine gelungene Bearbeitung für Zupforchester durch die Dirigentin. «Por una Cabeza», ein Tango, begeisterte durch viel Tremolospiel das Publikum, sowie auch «Welcome to Café Mandolin» von Takashi Yuasa.

Nach der Pause nahmen die Gäste aus Urexweiler Platz. Sie wurden herzlich be-

grüsst und von der Moderatorin kompetent vorgestellt. Unter dem Dirigat von Markus Lauer eröffneten sie mit dem Trio in G-Dur von Emanuele Barbella schwungvoll den zweiten Konzerteil. Es folgte als Novität eine Komposition von H. Baumann für ZO und Sprecher, «Der wohlfeile Gänsebraten». Eine geschickt zur Geschichte komponierte Musik, mal drängend, forsch, dann wieder zart und schelmisch, durch das Urexweiler Zupforchester mit viel Freude gekonnt und sehr differenziert gespielt. Der Sprecher bequem im Stuhl sitzend, sprach mit leichter Ironie, Witz und steigender Intensität die sinnige Geschichte um den Gänsebraten.

Wieder ganz andere Kost bot das Andante et Polonaise von Eduardo Mezzacapo, eine Komposition um 1900; sie begeisterte durch ihre romantische Klangfülle.

Dann setzten sich beide Orchester zusammen. Zum grossartigen gemeinsamen Spiel hatten sie sich geschickt

«The Song of Japanese Autumn» ausgewählt. Diese Komposition ist besonders durch den grossen Klang vieler Spieler ein tolles Erlebnis. Unter dem Dirigat von Markus Lauer rauschten die Blätter des Herbstwaldes hörbar, sowie die eindrücklich gespielte Steigerung im Mittelteil, welche sich mit der von Tatjana Osipova herrlich interpretierten Solopassage auflöst. Dieses Werk von Yasuo Kuwahara ist ein Hörerlebnis der besonderen Art.

Zum Abschluss des Konzertes gaben die Orchester das «Jazz Pizzicato» von Leroy Anderson zum Besten, mit viel Schmiss dirigiert von der Dirigentin des BMO. Das Publikum erklatschte sich eine Zugabe, und so rundete ein Schlaflied das schöne Konzert in Bern ab. - Ein nachhaltiges Gegentreffen der beiden Vereine und eine sympathische Art der Begegnung gleicher Interessen.

(jvz)

